Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1955)
Heft: 2

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793257

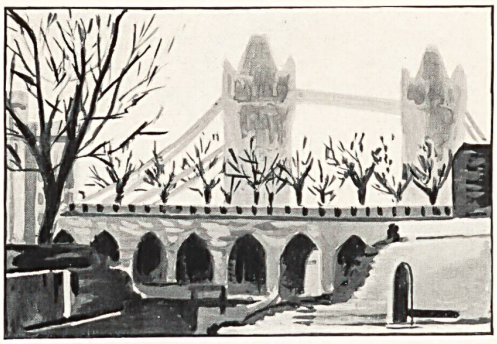
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brief aus London

Rodney Dresses, London
Jacquard brocade by
H. Gut & Co. S. A., Zurich.

Die kleinen Mädchen beginnen schon früh, unbewusst eitel und gefallsüchtig zu werden, sich darum zu kümmern, was sie anziehen, um zu ihrem Vorteil zu erscheinen, während die Knaben davon träumen, Flieger, Autobuskondukteur oder auch nur Briefträger zu werden. Aber der grösste Unterschied zwischen den Knaben und den Mädchen besteht darin, dass diese ihre Eitelkeit beibehalten und sie sogar im Laufe der Jahre entwickeln, indem sie sie zu einer Art Lebenskunst gestalten, während jene die Träume ihrer ersten Jugend selten verwirklichen. Kann man also geltend machen, die Frauen seien unbeständig und wankelmütig ?

Schliesslich muss angenommen werden, dass es die unbegrenzte und völlige Leidenschaft der Frau für die Mode und die Hilfsmittel zum Hervorheben ihrer körperlichen Reize ist, welche der Schaffung und Entwicklung grosser Industrien, wie der Textilindustrien, der Mode, der Möbelausstattung, der Schönheitserzeugnisse usw. zu Gevatter stand und die dadurch den Menschen zahllose und hinreissende Arbeitsgelegenheiten geboten hat, während sie sonst ihr Leben ziellos hinschleppen würden ! Ja, ich möchte bezweifeln, ob es einen einzigen Produktionszweig gibt, der nicht, direkt oder indirekt, den Ehrgeiz hat, der Frau zu gefallen, von den Tuben der Zahnpasten an bis zu den Autokarosserien und der Inneneinrichtung der Flugzeuge ! Wie hätten die grossen Künstler der Welt und die grossen Schneider einen internationalen Ruhm erringen können, wenn es nicht für die Frau wäre ? Was denken Sie davon, mein Herr, der Sie diese Zeilen lesen ?

Als ich noch klein war, interessierte ich mich in aller Unschuld für die Mode. Wenn ich heute mit kritischen Augen zurückblicke, so finde ich das Kaleidoskop, in dem die Entwicklung der Mode spielt, ausserordentlich fesselnd. Die Roben, die man vor anderthalbem Jahrhundert trug, erscheinen uns schön, wie wenn sie aus einem Feenmärchen stammten, die Mode vor hundert Jahren köstlich pickant, obschon etwas anspruchsvoll, die vom Beginn des Jahrhunderts ist ganz wunderlich, die vor zehn Jahren ganz abscheulich, und von abschreckender Hässlichkeit die, welche man vor nur fünf Jahren trug. Und da stossen wir auf die Mode von heute, die natürlich elegant und gut sitzend ist und alle Vorteile hat...!

Die H-Linie und die A-Linie sind verschmolzen und ergeben zusammen ein richtiges britisches Kompromiss, die elegante verlängerte Linie oder lange Büste. Diese Richtung ist schon in einigen englischen Kollektionen angedeutet, aber in den Kollektionen des nächsten Herbstes wird sie noch viel ausgesprochener sein.

Die Schwierigkeiten, welche die schmalen Schultern und die ganz kleine Büste der A-Linie aufwerfen, bereiten den Kleiderfabrikanten keine Bedenken. Sie suchen eher verlängertes Mieder, das den Körper etwas einengt, wie es die Prinzessin-Linie tut, mit oder ohne Gürtel, um die Figur hervortreten zu lassen. Unter dieser Linie ist der Rock gewöhnlich gefältelt oder ausgeweitet : aber einzelne haben diese Ausweitung nur auf den Seiten und vorne wie hinten platte Flächen. Diese neue Gestalt ist zweifelsohne weiblich und anziehend und die Gesamtwirkung wird im nächsten Herbst noch durch glänzendere Farbengebung bei allen Kleiderstoffen unterstrichen werden.

Eine grössere Auswahl von Stoffen in reicheren und lebendigeren Tönen für den Sommer und den Herbst

erleichtert die Aufgabe der Kleiderfabrikanten ebenfalls ; dagegen waren die Fabrikanten von Tailleurkleidern und Mänteln in den letzten Jahren sehr unglücklich und die A-Linie ist sehr unpraktisch für die serienmässige Herstellung. Das grösste Interesse bei den Mänteln wird deshalb im Herbst auf die verwendeten Gewebe gelegt werden wie die « Panama »-Bindungen, die Hopsacks, die Twills usw. Die Gestalt wird gerade bleiben, Einzelheiten werden auf die Taschen konzentriert sein, und tiefliegende Gürtel werden eine herabgesetzte Taille erscheinen lassen.

Es ist sehr gut möglich, dass der gerippte Samt, der die Modeszene nie ganz verlassen hat, wieder in vollem Lichte in Erscheinung treten wird, da er ausgezeichnete Farbenskalen bietet und sich im Winter sehr gut tragen lässt ; er bietet eine genügende Möglichkeit für Cocktailkleider und Abendmäntel. Er kann auch wasserabstossend imprägniert werden.

Die Beliebtheit des verlängerten Mieders öffnet natürlich auch anderen Fabrikanten, wie den Wäschefabrikanten (in welchem Zweige das Interesse auf die Saumlinie konzentriert ist), den Korsettfabrikanten und den Fabrikanten von « separates » (für welche die « Tops » oder gefältelten Blusen, die über dem Miederrock getragen wurden, etwas schauderhaftes sind, das der Vergangenheit angehört) neue Horizonte.

Eine grosse Zahl von Geweben, über welche die Kleider- und « Separate »-Fabrikanten verfügen, sind ausländischer Herkunft und — was besonders erfreulich ist — der Anteil der Schweiz nimmt stets zu. Während vor einiger Zeit nur die Kleiderfabrikanten, welche die teuerste Kategorie erzeugten, Schweizerstoffe kaufen konnten, benützt man sie heute in höherem Masse für Serien, welche für die sehr zahlreiche Kundschaft mit mittlerem Einkommen bestimmt sind.

Ich habe soeben einen sehr gefälligen Brokat der Firma H. Gut & Cie (Zürich) gesehen, den Rodnay Dresses verwendet, ein Unternehmen, das für den gut ausgeführten Schnitt und die unfehlbare Vollkommenheit seiner Kleider in der Klasse der zugänglichsten Preise bekannt ist. In teureren Gattungen verwenden jetzt regelmässig mehrere Häuser für Modellkonfektion wie Roter Models, Reocliff & Chapman, Acquer, Suzann Small usw. schweizerische Stoffe.

Roter Models Ltd., London
Satin-backed crystal rayon by
Robt Schwarzenbach & Co., Zurich.

Wie gewohnt habe ich ein « grosses Magazin » ersten Ranges ausgewählt, um dort Kleider und Schweizergewebe, die der Kundschaft angeboten werden, zu finden. Konnte ich etwas Besseres wählen als Harrods ?

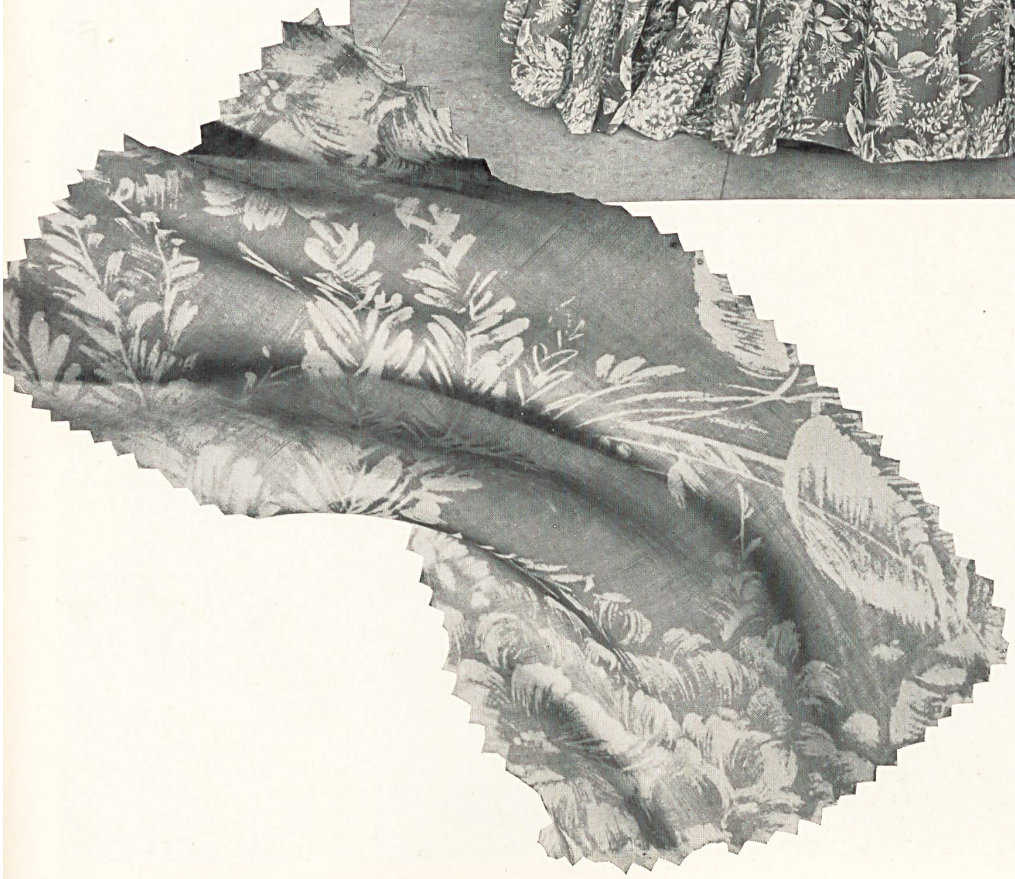
In diesem Haus bietet die Abteilung Sport Baumwollhemden für Damen und Herren an, deren Form an den « battle dress » erinnert, den die britischen Soldaten während des Krieges trugen. Diese Hemden aus schottischem Gewebe mit grossen in den Farben kontrastierenden Vierecken (rot, purpurn und grau zum Beispiel) und darüber feine weisse Vierecke ; das sind tatsächlich vielfach verwendbare Artikel, die ebenso gut für Après-ski wie für die Sommerferien dienen können. In der Abteilung « Jugend » findet man den gleichen Artikel für Knaben. Diese Serien sind aus einem Gewebe hergestellt worden, das eine sehr bekannte schweizerische Weberei geliefert hat.

Ein aus zwei Stücken bestehender Anzug für Strand und Sport in Jersey, ausserordentlich praktisch, setzt sich aus einer ärmellosen Jacke mit Knöpfen auf der Schulter und einer in richtigem Verhältnis schmäler werdenden Hose zusammen und ist ebenso elegant wie behaglich. Es handelt sich um ein in der Schweiz hergestelltes Fabrikat, das besonders sorgfältig ausgeführt ist, wie man es von dem bekannten Hause, aus dem es stammt, erwarten kann. In der gleichen Sportabteilung habe ich ein ärmelloses, mit Streifen versehenes « playsuit » angetroffen, das mit einem Ledergürtel getragen wird. Es schien, als wolle es zu Freiluftspielen einladen ; es hatte — besonders im Schnitt der Beine — eine kleine Note, die von den Badekostümen unserer Grosseltern herstammt. Seine Streifen gaben ihm ein frisches und lustiges Aussehen, das ungekünstelt wirkt.

Da zahlreiche Engländerinnen wegen der stufenweise ständigen Erhöhung der Lebenshaltungskosten sehr auf die Preise achten, habe ich den Wunsch geäussert, ein Kleid schweizerischer Fabrikation zu sehen, das im Einzelverkauf zu einem wirklich vernünftigen Preise abgegeben wird, einen Preis im Rahmen dessen, was man einen « Budgetpreis » nennt. Man zeigte mir ein Kleid in Wolljersey mit Kügelchenverzierung, das Frauen jeden Alters elf Monate im Jahr (in Grossbritannien) tragen können. Mit sauberer und klassischer Linie hat es ein sich ausweitendes Mieder und die einzigen Verzierungen sind Motive am Kragen und an den Taschen.

Hier muss erwähnt werden, dass das Kleid sich den neuen Verhältnissen anpasst : So hat die Television, die als Anlass zum Zusammenkommen mit Freunden betrachtet wird, eine Mode entstehen lassen. Es handelt sich darum, den Televisionssitzungen so behaglich wie möglich beizuwohnen. Obwohl es sich dabei nicht um eine unbedingte Notwendigkeit handelt, sind die Televisionskleider doch das Geld wert, das sie kosten, denn sie erlauben es, andere Kleidungsstücke zu schonen. Ein langer Televisionsmantel in rotem Jersey, sehr eng an

Roter Models Ltd., London
Lamé crystal by
Reiser & Co., Zurich.



Frank Usher, London
Damask Organdy by
Reichenbach & Co., Saint-Gall.

Nabre Models, London

Atout imprimé by
L. Abraham & Cie, Soieries S. A., Zurich.

Photo Peter Clark

den Seiten geschlitzt und vorne ganz zugeknöpft mit weiten schwarzen Manschetten an den dreiviertellangen Ärmeln und ein breites schwarzes dazu passendes Band unten hat meine Aufmerksamkeit beansprucht. Wie soll man nicht gute Programme und einen günstigen Empfang haben, wenn man einen solchen Mantel trägt ? Es ist das erste Kleid dieser Gattung, das mir gefallen hat und es flüstert die Bequemlichkeit ein, die es wirklich bietet.

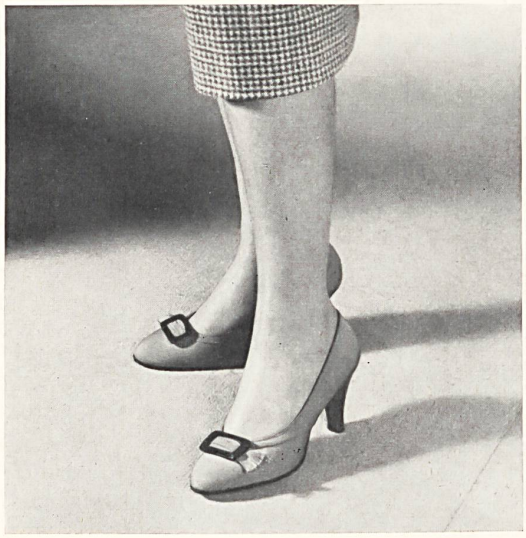
In der Abteilung der Mäntel habe ich diesmal einen langen ungefütterten Mantel in dickem Jersey entdeckt, der unten in Fassform etwas eingezogen ist. Mit dazu passenden Ärmeln und grossen Taschen mit Überschlag ist das eine ideale, leichte Kleidung für kühle Sommertage.

Der Name « Bally » ist beinahe dem Begriff « Schweizerschuhe » gleichzustellen, und, wie auch für andere Schweizer Artikel bedeutet er « Qualität ». Dieser Name allein in einem Schuh genügt, um ihn als halb verkauft erscheinen zu lassen. In der Londoner Filiale dieses Hauses hatte ich das Glück, einige Modelle zu sehen, wie sie für den Herbst und den Winter zum Verkaufe kommen werden. Die leitende Richtlinie scheint eine geschickte Anpassung an die Linie 1920 zu sein, das heisst spitze Schuhe, was mit der gegenwärtigen Linie zusammenfällt. Einzelne dieser Schuhe sind Schnürschuhe, andere sind mit breiten Schnallen verziert ; das interessanteste ist das Wiederauftauchen von Schnürschuhen mit hohem Absatz ; viele Frauen werden dieses Modell sehr günstig aufnehmen, denn es schützt den Fuss besser und hält ihn fest. Ein Schuh ohne Fersenpartie, das

Khaki-green Gabardine Court Shoes with black buckle and heel.

Bally

After-ski Slipper in red leather and black woollen ribbing.



Oberleder mit elastischer Einfassung und mit viereckigem Absatz scheint besonders anziehend und zuhause bequem zum Tragen ; zahlreiche Frauen werden indessen versucht sein, ihn auch für die Strasse anzuziehen. Auch einen interessanten roten Après-ski-Schuh in Form eines Pantoffels, überhöht von einem gestrickten Oberteil mit schwarzen Rändern, der den Fuss bis über den Knöchel einschliesst, habe ich festgestellt — man könnte ihn auch als Pantoffel oder als Televisionsschuh tragen. Tatsächlich würde dieses Modell sehr gut zu dem bereits beschriebenen Televisionsmantel passen.

Haben Sie schon vernommen, dass die Amerikaner nach den Nylonhemden, den Orlonkleidern und den Dacronkostümen nun Versuche unternehmen mit einem neuen Material, das man Wolle nennt ?

RUTH FONTEYN

Frank Usher, London
Flockprint Organdy by
Reichenbach & Co., Saint-Gall.